

Antje Heider-Rottwilm - Dankworte:

Lieber Karsten,

du stehst für dieses Projekt. Ich danke Dir dafür, dass Du die Vision und den Mut hattest, die dazu führten, dass dieses Haus seit zwei Jahren hier steht und mit Leben erfüllt ist.

Mit Dir danke ich allen Menschen im Vorstand des Vereins Brücke. Ich werde oft gefragt: Ist das nicht furchtbar anstrengend, mit verschiedenen Kirchen so ein Projekt aufzubauen.

Und dann kann ich nur antworten: Ja, es ist anstrengend - aber es ist zugleich eine wunderbare Erfahrung, mit so vielen Kirchen und d.h. eben Menschen, denen das Reich Gottes und die Menschen in dieser Stadt am Herzen liegen, solch ein Haus aufzubauen. Herzlichen Dank für diese kostbare Erfahrung und die gemeinsame Lebensphase.

Lieber Herr Bruns-Berentelg,

eine ganze Lebensphase mit vielen Begegnungen und kostbaren Erfahrungen verbindet mich auch mit Ihnen, Ihrem Kollegen Herrn Schulz-Berndt und den Menschen aus Ihrem Team.

Auch das erwarten Menschen, die uns fragen immer wieder nicht, dass wir hier erwartet, gebraucht, wertgeschätzt waren und sind. Ausdrücklich und durchaus herausfordernd stellt sich immer wieder die Frage: was können wir beitragen zu einem lebenswerten, menschenfreundlichen und menschengerechten Stadtteil – von unserer Kernkompetenz, dem Zuspruch von Gottes Segen bis hin zum Mit-Initiieren zivilgesellschaftlichen Engagements.

Das wollen Sie, dafür ist Raum hier, dafür sind Sie Gesprächspartner, Mitdenker, Mitmacher, Mutmacher inklusive gemeinsamer Kirchentagsaktion in München und Kirchentags-Gastfreundschaft in Hamburg.

Und sie haben ein kompetentes, freundliches Team, das in diesem Geiste Partner ist – und ich nenne hier als einen für Vielen Dr. Menzl, Partner für Viele im Stadtteil, auch für mich. Herzlichen Dank!

Sehr geehrter Herr Diözensanadministrator Thiem,

es ist mir eine große Ehre und Freude, dass Sie meine Verabschiedung in den Ruhestand mitgestalten, mir ihr Wort mit auf den Weg geben – und damit zeigen, wie sehr das Erzbistum das Ökumenische Forum und seine Pastorin begleitet. Und nochmal: wenn ich gefragt wurde, wer denn mein Anstellungsträger ist, habe ich geantwortet: Das sind 19 Kirchen. Ja, ich habe mich auch immer als Ihre Pastorin verstanden – welches Privileg für eine evangelische Theologin! Und ich hatte das Privileg, beim Aufbau dieses Projektes und besonders dieses Hauses eng mit Stephan Dreyer zusammen zu arbeiten, fast täglich und entsprechend intensiv. Auch ihm danke ich an dieser Stelle noch einmal für diese gute ökumenische Gemeinschaft wie auch Bernadette Kuckhoff für die ökumenische Verbundenheit und Unterstützung.

Lieber Herr OKRat Flade,

ja, auch Pastorin der Nordkirche war ich in den letzten Jahren. Ich habe mit vielen Menschen aus der Nordkirche zusammen gearbeitet. Ich habe die Bürogemeinschaft mit den Kolleginnen und ihrer auch für die HafenCity wichtigen Ökumene-, Flüchtlings- und Menschenrechtsarbeit im 2. Stock als große Bereicherung erlebt. Ich habe das vielfältige Netz der Menschen und Kompetenzen dieser Kirche kennen- und schätzen gelernt. Und ohne den Bau- und Finanzmut der des Kirchenkreises Hamburg West/Südholstein gäbe es dieses Haus nicht.

Sie haben mich entpflichtet – und mir damit geholfen, den Abschied zu vollziehen, 40 Jahre seit Beginn meines Vikariates in diesem wunderbaren Beruf. Nun muss ich mich neu definieren, neu meine Rolle suchen, neu verorten in mir, in meiner Familie, in meiner Gemeinschaft, hier im Haus, in alten und neuen Bezügen.

Dazu brauche ich den Segen, die Geistkraft, die Sie mir zugesprochen haben. Und auch die Würdigung tut gut und hilft, abzulegen, was seine Zeit hatte.

Mit dem Dank an Sie verbinde ich den Dank an alle, die diesen Gottesdienst und diesen ganzen Tag vorbereitet und gestaltet haben. Danke allen, die zum Teil von weit her zusammengekommen sind, mitfeiern, mitdiskutieren.

Danke Ihnen und euch allen, die Ihr mich heute begleitet über diese Schwelle in eine neue Lebensphase.